

## Plagiognathus (Poliopterus) litoralis. n. sp. (Hem. Heteropt. Miridae)

von Eduard Wagner, Hamburg.

### I. Untergattung *Poliopterus* nov. subgen.

Die Gattung *Plagiognathus* Fieb. enthält eine Reihe von Arten, die von den übrigen Arten der Gattung stark abweichen und daher die Zusammenfassung in einer besonderen Untergattung rechtfertigen. Sie sind fein weißlich oder gelblich behaart und haben nie schwarze Haare, wie sie sich bei allen übrigen Arten der Gattung finden. Das ganze Tier erscheint dadurch mehr oder weniger grau. Die Schenkel sind sehr lang und oft dunkel gefärbt, während alle anderen Arten helle Schenkel haben. Der Scheitel ist beim ♂ mindestens 1,9mal, beim ♀ 2,5—3mal so breit wie das Auge. Die Arten sind überdies von geringerer Größe, das ♂ ist höchstens 4 mm, das ♀ 3,8 mm lang. Soweit ich es bisher feststellen konnte, haben sie auch einen weit schlankeren Penis. Die meisten der Arten leben, soweit bisher bekannt, an Artemisiaarten. Ich gebe der neuen Untergattung den Namen *Poliopterus*. Zu ihr gehören die folgenden Arten:

#### *Poliopterus* subgen. nov.

(Typus subgen: *P. albipennis* Fall.)

1. *P. flavipes* Reut. 1875. Mittelmeergebiet.
2. *P. tomentosus* Reut. 1888. Sizilien.
3. *P. collinus* E. Wagn. 1941. Nordwestdeutschland, Oesterreich.
4. *P. albipennis* (Fall.) 1829. Paläarktische Region.
5. *P. litoralis* n. sp. Norddeutschland, Holland.
6. *P. arenicola* E. Wagn. 1941. Mitteleuropa.
7. *P. amurensis* Reut. 1883. Amurgebiet.
8. *P. pallidulus* (Dhlb.) 1850. Schweden.
9. *P. phlomidis* Lindbg. 1934. Spanien.
10. *P. decolor* Lindbg. 1934. Spanien.
11. *P. breviceps* Reut. 1878. Turkestan.

#### II. *P. litoralis* n. sp.

Länglich-eiförmig (♂) bis eiförmig (♀), das ♂ 3,5mal, das ♀ 3,0mal so lang wie an den Schultern breit. Weißlichgelb bis graugelblich, dicht mit feinen, weißen Haaren bedeckt, die bei älteren Stücken bisweilen abgerieben sind. Kopf 0,75mal so breit wie das Pronotum am Hinterrande, kurz, gewölbt, stark geneigt; Stirn in der Mitte oft bräunlich; Stirnswiele nur wenig vorstehend, ganz oder nur an der Spitze schwarzbraun bis schwarz; Zügel schwarz oder bräunlich; Scheitel ungerandet, beim ♂ 1,9mal, beim ♀ etwa 3mal so breit wie das kleine Auge. Fühler blaß graugelblich, das 1. Glied schwarz, nur an der Spitze oft sehr schmal hell; das 2. Glied beim ♂ am Grunde breit schwarz, gegen die Spitze allmählich heller werdend, beim ♀ am Grunde nur schmal schwarz (höchstens ein Drittel der Länge); 2. Glied verhältnismäßig lang, beim ♂ stets etwas länger als das Pronotum am Hinterrande breit ist, beim ♀ kaum länger als der Kopf samt Augen breit ist; das 3. Glied etwa 0,8mal so lang wie das 2.; das 4. fast doppelt so lang wie das 1., die beiden letzten Glieder zusammen weit länger als das 2., hell graubräunlich und gegen die Spitze etwas dunkler werdend. Schildchen in den Grundwinkeln bisweilen mit gelbrotem Fleck. Halbdecken beim ♂ 4mal, beim ♀ 3,4mal so lang wie eine Halb-

decke breit ist. Cuneus in der Mitte oft grau; Grund, Spitze und Innenrand hell, seltener ist der ganze Cuneus hell; Membran hell rauchgrau, die Spitzen beider Zellen und bisweilen ein Fleck hinter denselben dunkler. Beine hell gelblich, Schenkel oft schwärzlich, seltener (♀) einfarbig hell und unterseits am Vorder- und Hinterende mit dunklen Flecken; Schienen schwarz bedornt; die Dornen entspringen aus schwarzen Punkten, die höchstens halb so lang sind wie ihre Zwischenräume. 3. Glied der Hintertarsen 0,8—0,9mal so lang wie das 2.; Tarsen oft hell, 3. Glied und Klauen schwärzlich; Klauen lang und dünn, gegen die Spitze gleichmäßig gekrümmt und verjüngt, Haftlappchen schmal, die Mitte der Klauen nicht überragend (Abb. 6). Der Schnabel erreicht die Hinterhüften, seine Spitze ist schwarz. Genitalsegment des ♂ zugespitzt, ungekielt. Rechter Griffel löffelförmig, die Hypophysis (Hakenfortsatz) sitzt nicht an der Spitze, sondern auf der Innenseite dicht unter der Spitze (Abb. 1). Linker Griffel nach oben kopffartig verlängert, mit 2 ungleich langen Fortsätzen, die seitlich auseinanderstreben, der linke Fortsatz (Sinneshöcker) kräftig, abgerundet aber ohne Höcker neben der Spitze, der rechte Fortsatz (Hypophysis) in eine lange, gerade Spitze ausgezogen (Abb. 2 + 3). Spitze des Penis mit 2 ungleich langen Fortsätzen, von denen der kürzere an der Spitze stärker gekrümmt ist; Spitzenteil des Penis groß und kräftig, etwa 0,15mal so lang wie der Körper einschließlich Halbdecken (Abb. 4). Theca schlank, nur am Grunde gekrümmt (Abb. 5). Legescheide des ♀ kurz und kräftig, wenig gekrümmt.

Länge: ♂ = 2,6—3,5 mm, ♀ = 2,2—2,9 mm.

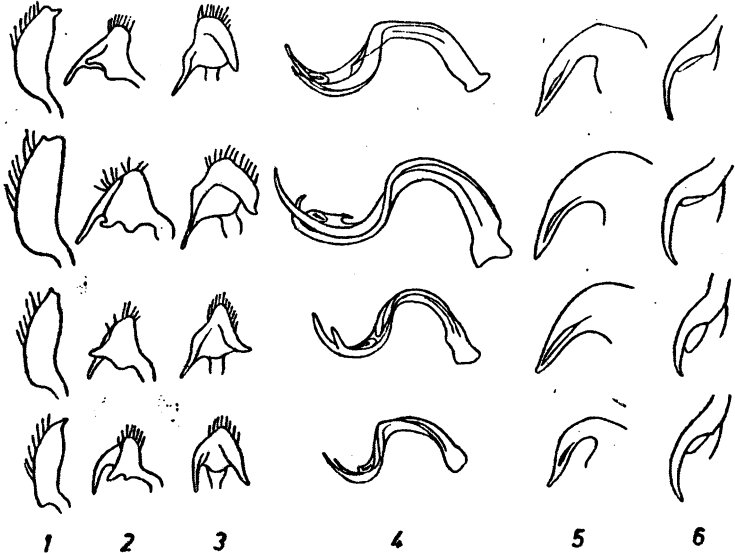


Abbildung. Genitalien des Männchens und Klauen.

Obere Reihe: *P. litoralis* n. sp.; 2. Reihe: *P. albipennis* Fall.; 3. Reihe: *P. arenicola* E. Wagn.; 4. Reihe: *P. collinus* E. Wagn. 1 = rechter Griffel von innen (67mal); 2. = linker Griffel, von links (67mal); 3 = ders. von innen (67mal); 4 = Spitzenteil des Penis (Vesika, 67mal); 5 = Theca (67mal); 6 = Klaue (133mal).

*P. litoralis* n. sp. hat große Ähnlichkeit mit *P. albipennis* Fall., dem das ♂ in der Größe fast gleicht; es ist jedoch von schlankerem Gestalt und hat längere Fühler, deren 2. Glied stets länger ist als das Pronotum am Hinterrande breit ist. Das ♀ unterscheidet sich von *P. albipennis* Fall. durch weit kleinere Gestalt, breiteren Scheitel und kleineres Auge. Vor allem aber sind beide Geschlechter durch ihre auffallend helle Färbung von letzterer Art verschieden. Auch der Kopf ist breiter; er ist bei *P. albipennis* höchstens 0,67mal so breit wie das Pronotum am Hinterrande; die Klauen sind bei letzterem weit dicker und kürzer (Abb. 6); der rechte Genitalgriffel des ♂ ist an der Spitze breit gerundet und seine Hypophysis sitzt außerhalb der Spitze (Abb. 1); der linke Griffel ist oben breit abgerundet, sein linker Fortsatz (Sinnesfortsatz) hat neben der Spitze einen deutlichen Höcker, der rechte Fortsatz (Hypophysis) ist länger und schlanker (Abb. 2 + 3); die Fortsätze der Penis Spitze sind weit kräftiger, der kürzere von ihnen ist weit stärker gekrümmt, der Penis selbst ist schlanker, aber größer (Abb. 4); die Theca ist kräftiger und stärker und überall gleichmäßig gekrümmt (Abb. 5). Von *P. collinus* E. Wagn. unterscheidet sich die neue Art durch größere Gestalt, hellere Färbung, schmalere Scheitel, viel schmalere Haftläppchen (Abb. 6), kurzes 3. Glied des Hintertarsen und den Bau der Genitalien. Der rechte Griffel ist hier schlanker und hat die Hypophysis am Ende, beim linken Griffel ist der rechte Fortsatz nicht nach außen gerichtet und die Penis Spitze ist weit kleiner und schlanker (Abb. 1—4). Von *P. arenicola* E. Wagn. unterscheidet sich *P. litoralis* n. sp. ebenfalls durch breitere Gestalt, hellere Färbung, schmalere Scheitel, kürzeres 3. Glied der Hintertarsen und viel schmalere Haftläppchen (Abb. 6), auch sind hier Genitalgriffel und Penis ganz anders gebaut (Abb. 1—5).

Vorkommen: Die Art lebt an *Artemisia maritima* L. und wurde bisher nur am Meeresstrande gefunden. Imagines von Ende Juni bis Ende August.

Verbreitung: Schleswig-Holstein (Amrum, Hallig. Hooge, Heiligenhafen; H. H. Weber leg.); Kampen a. Sylt (Prof. Krüger leg.); Borkum (R. Struve leg.); Holland (Terschelling; Mc. Gillavry leg.).  
f. abrotanif. nov.

Im Herbst fing ich im Botanischen Garten zu Hamburg an *Artemisia abrotanum* L. eine *Poliopterus*-Art in großer Anzahl, die zu keiner der bisher beschriebenen Arten zu gehören schien. Genaue Messungen und die Untersuchung der Genitalien ergaben eine starke Übereinstimmung mit *P. litoralis* n. sp., doch zeigten sich auch einige Abweichungen. Vor allem waren die Tiere durchweg dunkler gefärbt und von etwas längerer Gestalt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier eine weitere Art vorliegt. Die starke Übereinstimmung mit *P. litoralis* n. sp. im Bau der Genitalien und in den Größenverhältnissen veranlaßt mich jedoch, sie zu dieser Art zu stellen. Sie müssen dann aber als Abart aufgefaßt werden.

Beschreibung: Von größerer, schlankerem Gestalt, das ♂ 3,8mal, das ♀ 3,2mal so lang wie an den Schultern breit. Die bei der Nominatform gelblichweiß gefärbten Teile sind hier graugelblich und etwas dunkler. Hinterschenkel schmutziggrau; Corium im hinteren Teile mit Ausnahme des Seitenrandes grau, auch der Kopf mit Ausnahme des Scheitels grau. Unterseite schwarzgrau. 2. Fühlerglied dunkler als bei der Nominatform. Die Tiere erscheinen jedoch immer noch weit heller als *P. albipennis* Fall.

Länge: ♂ = 3,3—3,5 mm, ♀ = 2,7—3,0 mm. Die übrigen Maße wie bei der Nominatform.

- 16 (15) 2. Fühlerglied beim ♂ höchstens 0,9mal so lang wie der Hinterrand des Pronotum. Oberseite in der Regel dunkel, selten hell, dann ist der Kopf nur 0,67mal so breit wie das Pronotum am Hinterrande.
- 17 (18) Gestalt schlank, beim ♂ 3,5mal, beim ♀ 3,0—3,25mal so lang wie an den Schultern breit. Spitze des Penis mit 2 gleich langen und kräftigen, gabelartigen Spitzen (Abb. 4). 2. Fühlerglied schwarz, höchstens beim ♀ an der Spitze schmal bräunlich. 3. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. An *Artemisia campestris* L. *P. arenicola* E. Wagn.
- 18 (17) Gestalt breiter, beim ♂ höchstens 3mal, beim ♀ 2,8mal so lang wie an den Schultern breit. Spitze des Penis mit 2 ungleich langen, schlanken Spitzen, von denen die kürzere stärker gekrümmt ist (Abb. 4). 3. Glied der Hintertarsen 0,7—0,9mal so lang wie das 2. 2. Fühlerglied an der Spitze oft breit hell, bisweilen nur am Grunde schmal schwarz.
- 19 (20) 2. Fühlerglied beim ♂ einfarbig schwarz, beim ♀ mindestens bis zur Mitte schwarz. Pronotum, Schildchen und Halbdecken teilweise schwarz oder doch dunkel, zum mindesten Corium und Cuneus dunkel gefleckt. Scheitel beim ♂ 2mal, beim ♀ 2,4mal so breit wie das Auge. *P. albipennis* Fall.
- 20 (19) 2. Fühlerglied hell, nur am Grunde schmal schwarz (höchstens  $\frac{1}{4}$  der Länge). Pronotum, Schildchen und Halbdecken einfarbig hell. Scheitel beim ♂ 1,75mal, beim ♀ 3mal so breit wie das Auge. *P. pallidulus* Dhlb.

Das holländische Material von *P. litoralis* n. sp. erhielt ich durch die liebenswürdige Vermittlung von Herrn Dr. A. Reclaire, Hilversum, das deutsche Material von den Herren H. H. Weber, Ellerdorf, P. Eigen, Hückeswagen, R. Struve, Borkum und Prof. E. Krüger, Hamburg. Allen Genannten sei auch an dieser Stelle noch einmal bestens gedankt.

#### V. Schriften-Nachweis.

1. Gillavry, Mc.: De entomologische Fauna van het eiland Ter-schelling voor zoover zij tot nu toe bekend is. Tijdschr. voor Ent. LVII, 1914, S. 89.
2. Wagner, E.: Zwei neue deutsche Plagionathusarten. Stett. Ent. Zeitg. CII, 1941, S. 248.
3. Lindberg, H.: Soc. Scient. Fenn. Comment. biol. IV, 1934, Nr. 12, S. 21.